

JUNI 2019

echo*

*DEUTSCHKULTURKUNSTAUSLANDAUSBILDUNG

Schuljahr
18/19

WAS BEDEUTET GLÜCK FÜR
MICH?
DAS LEBEN AN DER GRENZE
ANDERE LÄNDER, ANDERE
SITTEN



Prva Gimnazija Maribor
Trg Generala Maistra 1, 2000 Maribor
Telefon: 02 22 85 300, fax: 02 22 85 311,
e-pošta: tajnistvo@prva-gimnazija.org
www.prva-gimnazija.org

AUSGABE
JUNI 2019

MENTORINNEN
Sanja Šabeder Jaušovec, prof.
Brigita Praprotnik, prof.

LEKTORIN
mag. Martina Vrecl

REDAKTEURIN
Irena Sovič

GRAPHISCHES DESIGN
Jana Zorko

ISSN: C 507 - 3626

MÜNSTER (WESTFALLEN).....06
KUNST.....08
INTERVIEW MIT PHILIPP REISNER.....10
DIE GEDANKEN SIND FREI!.....14
WAS BEDEUTET GLÜCK FÜR MICH?.....18
DIE KLASSISCHEN TAGE 2018.....20
ANNE FRANK.....22
DAS LEBEN AN DER GRENZE.....24
DAS WEIHNACHTSBENEFIZKONZERT26
INTERVIEW MIT MOJCA FRIM.....28
ABIBALL 2018.....32
GRÜßE AUS NEUFAHRN.....34
DIE JUGEND.....35
EIN UNGLAUBLICHER MONAT IN DEUTSCHLAND.....37
DER LEHRER.....38
ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN.....40
DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG.....42
UNSERE ERFOLGREICHE SCHÜLER BEIM DEUTSCHWETTBEWERB.....44

Liebe Echoleser!

Diese schönen, farbigen Blätter, die vor euch liegen, sind das Produkt der ganzjährigen Arbeit der Deutschschüler am Prva. Diese Zeitung zeigt, dass wir im Schuljahr 2018/19 wirklich viel getan und erreicht haben.

Beim Echo haben wir versucht, alle diese interessanten Aktivitäten zusammenzufassen und euch von angenehmen Ereignissen zu erzählen. Dazu haben wir auch Interviews gemacht und über Kunst sowie auch über unsere Lieblinge Bücher berichtet. Nicht zuletzt schrieben wir darüber, was uns ansonsten interessiert hat und wir hoffen, dass es euch auch interessieren wird.



Ganz ehrlich bin ich sehr stolz auf jede Journalistin und jeden Journalisten vom Prva, die fähig sind, auch auf Deutsch zu schreiben, sich bemüht haben und etwas für unsere Zeitung geschrieben haben. Es ist nämlich unglaublich wichtig, unsere Sprachkenntnisse durch Schreiben zu erweitern, aber ich gebe doch zu, dass es am Anfang ziemlich schwierig sein kann.

Von Deutschlands größtem Dichter, Johann Wolfgang von Goethe, stammen viele interessante Zitate. Das folgende ist meiner Meinung nach eines der Besten: „Wer fremde Sprache nicht kennt, weiß nichts von seiner Eigenen.“

Tatsächlich ist Echo eine sehr gute Chance für jeden auf Prva, der ihre oder seine Deutschkenntnisse durch Schreiben ausbessern will, oder einfach etwas auf Deutsch lesen möchte.

An diesem Punkt finde ich es angemessen, dich herzlich einzuladen, uns nächstes Jahr beizutreten; bisher haben wir niemand gebissen, das kann ich versprechen ;)

Ich bin mir fast sicher, dass es etwas für jeden Einzelnen in dieser Ausgabe gibt. Deswegen wünsche ich euch eine sehr angenehme Zeit beim Lesen und damit natürlich alles Gute beim Ende des Schuljahres!

Eure Redakteurin
Irena Sovič, 3. d

MÜNSTER (WESTFALEN)

Münster ist eine Stadt in Nordrhein-Westfalen im Westen Deutschlands. Dort gibt es etwa 315.000 Einwohner und sie liegt in der Region Münsterland. Sie ist bekannt als die Stadt des Aufbegehrens in der Reformation. Heute ist sie "die Hauptstadt des Radfahrens".



In Münster gibt es keine Wolkenkratzer, aber viele niedrige Häuser. Am Hauptbahnhof gibt es eine Fahrradhaltestelle, wo die Leute ein Fahrrad ausleihen oder abstellen können.

Münster hat viele gute Restaurants. Für mich ist eine Spezialität von Münster ihr Burger mit Rindfleisch und Preiselbeersosse und mit Pommes und Avocadososse.

Als ich im November 2018 in Münster war, war ich in einer Bierstube und habe viele Sehenswürdigkeiten gesehen.

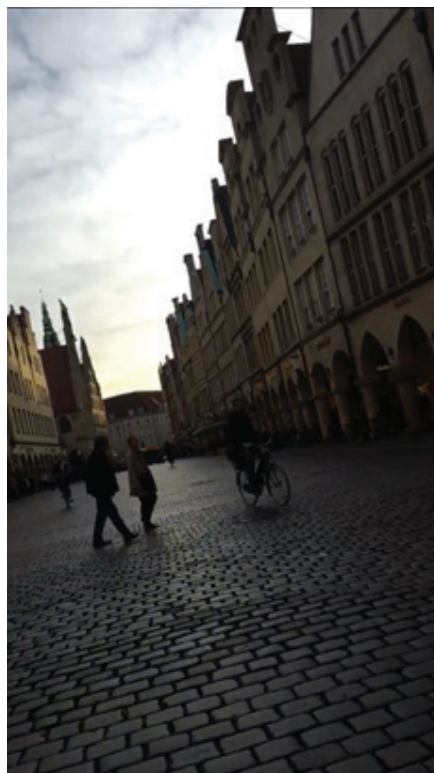
Die erste ist die St. Lamberti Kirche. Das ist die katholische Kirche im Stadtkern. Sie steht im nördlichen Abschluss des Prinzipalmarktes.

Die Kirche hat drei Käfige, die von der Decke und über der Uhr hängen. Sie wurden benutzt als Warnung für alle, die gegen die katholische Kirche waren.

Die Haupteinkaufsstraße ist der Prinzipalmarkt und am Ende der Straße ist das Rathaus. Im Münsterischen Rathaus wurde 1648 der Westfälische Friedensvertrag unterschrieben.

Das historische Rathaus liegt am Prinzipalmarkt, neben dem St.-Paulus-Dom im Stadtkern. Ein historischer Augenblick ist passiert, als die Verhandlungen zum Westfälischen Frieden in Münster und Osnabrück beendet wurden und der Dreißigjährige Krieg in Europa endete. Zugleich ist es der Geburtsort der modernen Niederlande, da mit dem Frieden von Münster während des Kongresses am 15. Mai 1648 auch der 80-jährige Spanisch-Niederländische Krieg beendet wurde.

Am 15. April 2015 hat die Europäische Kommission die Schlüsselrolle des Westfälischen Friedens für das vereinte Europa erklärt. Die Rathäuser in Münster und Osnabrück sind als „Stätten des Westfälischen Friedens“ mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet. Heute ist das Rathaus für die Touristen geöffnet.



Ich empfehle Münster zu besuchen, weil es viele gotische Gebäude hat und man den Puls der Stadt fühlt. Nächstes Jahr fahre ich in den Ferien wieder nach Münster.

Gabrijela Solina, 2. f

“Ich kenne keine bessere Definition für das Wort Kunst als diese: Kunst - das ist der Mensch” (Vincent van Gogh)

Wegen meiner Großmutter bin ich beeindruckt von klassischer Musik. Ich liebe Beethovens Komposition Für Elise und Mozarts Kleine Nachtmusik. Mein Lieblingskünstler ist der österreichische Maler Gustav Klimt. Sein Kunstwerk Der Kuss ist ein Meisterwerk und ich hatte das Glück, es in Wien zu sehen. Ich mag auch die Bilder von Claude Monet. Meiner Meinung nach ist sein Bild Die japanische Brücke eines der schönsten Werke der Kunstgeschichte. (Zoja Colja)

Ich mag verschiedene Kunstarten, wie zum Beispiel Theater, Fotografie, Performance, Musik und Architektur. Am meisten liebe ich visuelle Kunst und Musik. Ich beschäftige mich mit Theater. Ich wünsche mir, dass ich eines Tages ein Regisseur werde. Letztes Jahr habe ich in Amerika einen Preis für junge Regisseure bekommen. Ich sehe viel Kunst auf Instagram und über das Internet. Ich lese viel über Theater und 2 bis 5-mal pro Monat gehe ich ins Theater. (Domen Šuman)

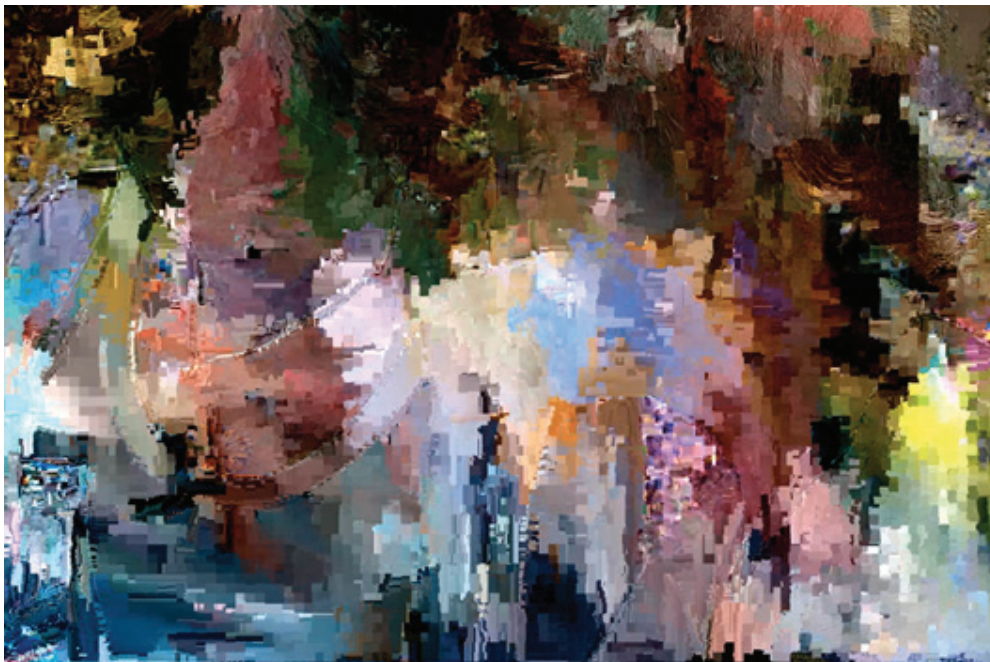
Ich höre jeden Tag Musik, am liebsten höre ich Rock, Pop oder Alternative Musik. Meine allerliebste Band derzeit ist Awolnation. Ich habe auch sechs Jahre lang Piano gespielt und am liebsten habe ich Bachs Menuetts gespielt. In meiner Freizeit gehe ich gern ins Theater, wo ich Oper oder Ballett sehe. (Nastja Zagoršek)

Ich finde Malerei, Zeichnungen und Musik am interessantesten. Ich finde sehr interessant, was man nur mit einem Blatt Papier, Bleistift oder Farbe machen kann. Ich mag auch Musik, weil es mich fasziniert, dass bestimmte Töne, Stimmen oder Musikrichtungen unsere Gefühle beeinflussen können. (Maša Stipanovič)

Ich finde Film, Malerei, Bildhauerkunst und Literatur sehr interessant. Ich mag alle Filmgenres. Sehr interessante Gebiete in der Malerei und Bildhauerei sind für mich von der Renaissance und moderner Kunst, mit Impressionismus als Höhepunkt. (Jaka Korošak)

Ich interessiere mich für Kunst. Ich bin keine Künstlerin, aber wenn ich Zeit habe, gehe ich gern ins Kino, Theater oder eine Galerie. Ich höre jeden Tag Musik und ich interessiere mich auch für Mode. Obwohl ich keine Fotografin bin, faszinieren mich schöne Fotografien sehr. (Taja Filipič)

Ich interessiere mich für Kunst, aber nicht für jede Art. Ich mag keine Installationen, weil sie für mich nicht interessant sind. Ich tanze in einer Folkloregruppe und ich bin in einem Blasorchester. Ich mag diese zwei Gebiete sehr, weil das für mich einen Ausgleich von der Schule präsentiert und ich bin dann immer sehr glücklich. (Živa Waldhutter)



INTERVIEW MIT PHILIPP REISNER

1. WANN HABEN SIE ALS LEHRER FÜR DAS DSD BEGONNEN?

Die Arbeit für das DSD begann für mich mit dem ersten Vorbereitungslehrgang, zu dem ich im Sommer 2017 für eine Woche nach Bonn eingeladen war, nachdem ich im späten Frühjahr von meiner Versetzung in den Auslandsschuldienst nach Slowenien erfahren hatte. Bei einem solchen Lehrgang treffen sich dann künftige Fachberater und Fachschaftsberater; manche lernen zum ersten Mal das DSD kennen. Meine Arbeit in Maribor begann dann nach meinem Umzug in diese schöne Stadt zu Beginn des Schul-

2. SIND SIE HAUPTBERUFLICH DSD-LEHRER?

Die offizielle Amtsbezeichnung ist „Fachschaftsberater.“ Aufgabe dieser von der Bundesrepublik Deutschland entsandten Lehrer ist es nicht nur, an den staatlichen Schulen des jeweiligen Landes

muttersprachlichen Unterricht zu erteilen, der auf die DSD-Prüfungen vorbereitet, sondern auch zum Beispiel, den Prüfungsvorsitz an vielen DSD-Schulen zu übernehmen, Schülerprojekte und Lehrerfortbildungen zu organisieren und durchzuführen, Verwaltungs- und Finanzplanungsaufgaben zu übernehmen sowie mit dem Goethe-Institut Ljubljana und der Deutschen Botschaft zusammenzuarbeiten. Da diese Aufgaben nur im Umfang einer vollen Stelle wahrgenommen werden können, könnte man sagen, dass ich hauptberuflich DSD-Lehrer bzw. Fachschaftsberater bin.

3. IN WIE VIELEN LÄNDERN WAREN SIE SCHON WEGEN DES DSD?

Slowenien ist meine erste Arbeitsstelle im Ausland; wenn die Frage sich auf Dienstreisen bezieht, müsste ich zusätzlich Deutschland nennen, wo die Einführungsseminare beziehungsweise Vorberei-



tungslehrgänge stattfinden. Eng verbunden mit dem DSD ist das von mir in Slowenien betreute Projekt Jugend debattiert international, für das ich bereits ebenfalls in Deutschland auf einem Lehrgang und mit den Landesfinalisten, einer ihrer Lehrerinnen und der Beauftragten für Bildungskoope-ration des Goethe-Instituts in Bratislava beim internationalen Finale war.

4. IN WELCHEN LÄNDERN UNTERRICHTEN SIE MOMENTAN FÜR DAS DSD?

Für das DSD unterrichte ich ausschließlich in Slowenien, wobei ich die Fachberaterin in Ljubljana schwerpunktmäßig im Osten dieses schönen Landes unterstütze.

5. WELCHES LAND GEFÄLLT IHNEN AM BESTEN?

Wenn Musiker auf die Frage nach ihrem Lieblingsstück oft antworten, es sei dasjenige, das sie gerade spielten, würde ich jetzt antworten: Slowenien, als das Land, in dem ich derzeit lebe. Durch das Auswandern hierher wurde mir jedoch schlagartig klar, wie wenig ich über diesen Teil Europas weiß, und ich bin daher sehr neugierig und möchte gerne weitere Länder der Umgebung kennenlernen. Insgesamt durfte ich in meinem Leben schon viel reisen, bisher aber besonders in die westliche Welt, so dass ich wohl noch viele andere Länder kennenlernen müsste, um hier eine fundierte Aussage treffen zu können. Slowenien überrascht jedoch jeden Neuankömmling durch seine Vielfalt, denke ich.

Sarah Ramadani, 4. g

6. WIE SIND SIE DAZU GEKOMMEN, FÜR DAS DSD ZU UNTERRICHTEN?

Dadurch, dass ich nach einem Vorstellungsgespräch beim Bundesverwaltungsamt in Bonn die Stelle als Fachschaftsberater für Deutsch als Fremdsprache in Maribor angeboten bekam.

7. IST ES IN MANCHEN LÄNDERN SCHWIERIGER, DIE SCHÜLER VORZUBEREITEN, ALS IN ANDEREN?

Diese Frage kann ich nicht beantworten, da ich bisher nur slowenische Schüler auf das DSD vorbereitet habe. Wenn sich diese Frage auf die Vorbereitung von Schülern auch auf andere Prüfungen bezieht, so kann ich aus meiner vorherigen Unterrichtserfahrung sagen, dass es mir sinnvoll erscheint, möglichst wenig teaching to the test zu betreiben.

8. UNTERRICHTEN SIE NUR SCHÜLER AN GYMNASIEN?

Nein, ich unterrichte außer am ersten und zweiten Gymnasium in Maribor und an dem in Ptuj zum

Beispiel auch an der Mittelschule in Slovenska Bistrica. Durch die Einführung des an Berufsschulen zu erwerbenden DSD I PRO könnten künftig auch solche Schulen mit Projektunterricht hinzukommen.

9. WIE SIND SIE MIT DER SCHULE PRVA GIMNAZIJA MARIBOR IN KONTAKT GEKOMMEN?

Der damalige Fachberater in Ljubljana hat mit mir eine Vorstellungsreise gemacht, bei der wir auch gemeinsam das Prva gimnazija Maribor besucht haben; er hat auch den Kontakt zur Schulleitung und den Kolleginnen der Fachschaft Deutsch hier vermittelt. Ich bin sehr froh, allenthalben nicht nur so tolle Schüler, sondern auch so kompetente und wunderbare Kollegien und Deutschfach-

10. WIE FINDEN SIE DIE BISHERIGEN ERGEBNISSE DER SCHÜLER AM PRVA GIMNAZIJA MARIBOR?

Vom hohen Niveau der Deutschkenntnisse an meinen

Schulen bin ich durchweg beeindruckt. Zwischen den Schulen unterscheiden kann ich diesbezüglich nicht, da es sehr auf die einzelne Schülerleistung ankommt. Wenn Prüfungen gelingen, ist es in jedem Fall eine große Freude.

11. FÄLLT ES IHNEN MANCHMAL SCHWER, DEN SCHÜLERN ETWAS ZU ERKLÄREN?

Wenn das passiert, liegt es daran, dass ich zu wenig über die Vorkenntnisse der Schüler weiß, denke ich. Je mehr man darüber weiß, welche Kenntnisse die Schüler bereits haben, desto leichter fällt es, gut zu erklären. Wichtig ist aber auch, dass Ihr viele Fragen stellt.

12. WELCHE TEILE GIBT ES BEIM DSD?

Der schriftliche Prüfungsteil im Spätherbst umfasst Hörverstehen, Leseverstehen und einen Aufsatz, der aus Textwiedergabe, Grafikanalyse und einer Erörterung besteht.

Die mündlichen Prüfungen finden zwischen Spätherbst und Anfang Januar statt. Hier bekommt jeder

Schüler einen zwanzigminütigen Termin mit zwanzigminütiger Vorbereitungszeit und hält einen spontanen und einen vorbereiteten fünfminütigen Vortrag. Zu jedem dieser Kurzvorträge wird im Anschluss ein je fünfminütiges Gespräch geführt.

13. WERDEN SIE AUCH NÄCHSTES JAHR AN UNSERER SCHULE DIE VORBEREITUNGEN FÜR DAS DSD BEGLEITEN?

Wie man in Maribor sagt: ja, ziher.

DIE GEDANKEN SIND FREI!
ein deutsches Volkslied über die Gedankenfreiheit
übersetzt von Blaž Šabeder aus 2. a.

Die Gedanken sind frei!
Wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen,
mit Pulver und Blei.
Die Gedanken sind frei!

Ich denke, was ich will
und was mich beglückt,
doch alles in der Still
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibt dabei.
Die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke.

Denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei.
Die Gedanken sind frei!

Drum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
Die Gedanken sind frei!

Ich liebe den Wein,
mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein
am besten gefallen.
Ich sitz nicht alleine
bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei.
Die Gedanken sind frei!

MISLI SVOBODNO LETE!

Misli svobodno lete!
Jih sploh uganiti je moč?
Naprej beže
kot sence v temno noč.
Ni moža sposobnega jih uganiti,
niti lovcu jih ustreliti
s svincem in prahom ne gre.
Misli svobodno lete!

Mislím kar želim
in kar mi je v veselje.
Miru drugim ne kratim
ter vem, kje človeške so meje.
Mojih hrepenenj in želja
preprečiti se ne da.
Tako je in naj se še dalje ve,
da misli svobodno lete!

Če jim vreči uspe
telo moje v najgloblje ječe,
je to vse
Sizifivo delo trpeče!
Ker misli moje
še najtrdnejše spoje,
najdebelejše zidove in vrata zlome.
Misli svobodno lete!

Za vse večne čase
skrbem slovo zaželim
in nikoli več vase
temnih misli ne držim.
Saj v srcu je vsak lahko pravi veseljak.
In naj le glasno pove:
Misli svobodno lete!

Ljubim rujno kapljico,
še bolj pa svoje dekle.
Samo mojo ljubico
ljubim do konca in še dlje!
Nisem osamljen
z vincem omamljen.
Dekle moje zraven sede
in misli svobodno lete!

Übersetzung: Blaž Šabeder, 2. a

WAS BEDEUTET GLÜCK FÜR MICH?

Für mich ist Glück, wenn ich mit meinen Freunden bin. Zusammen fahren wir vom Platz zum Platz, lachen und essen. Glück ist auch, wenn meine Katze mit mir kuscheln möchte. Glück für mich ist auch, wenn ich meine Lieblingsserie in Ruhe sehen kann. Ich bin auch glücklich, wenn ich mit meinen Eltern verreise.

Janja Roškar

Glück ist für mich, wenn ich mich mit meinen Freunden treffe. Wenn wir ins Kino gehen oder einen Kaffee zusammen trinken. Ich bin glücklich, wenn wir diskutieren, oder wenn ich meine Freunde nach langer Zeit wieder sehe.

Janina Bauman

Für mich ist Glück, wenn ich etwas mache, was mir Spaß macht. Ich bin glücklich, wenn ich zusammen mit meinen Freunden Zeit verbringe, Musik höre, mich entspanne ... Mit meiner Familie erlebe ich Glücksmomente. Dann bin ich zufrieden und ich fühle mich wohl. Ich denke, dass man Glück und die schönsten Dinge nicht kaufen kann.

Adriana Bytyqi

Ich bin glücklich, wenn ...

Ich bin glücklich, wenn ich mit meinen Freunden ausgehe.

Luka, 3. e

Ich bin glücklich, wenn wir Karaoke singen.

Peter, 3. e

Ich bin froh, wenn es Ferien gibt, draußen die Sonne scheint und ich auf Pohorje gehen kann.

Ana, 3. g

Ich bin glücklich, wenn ich tanze.

Zarja, 3. e

Ich bin glücklich, wenn ich Musik auf meinem Grammophon höre.

Eva, 3. e

Ich fühle mich unzufrieden, wenn ich hungrig bin.

Vito, 3. e

Ich freue mich, wenn ich mit meinen Freunden lache.

Maša, 3. e

Ich bin glücklich, wenn ich etwas kochen kann.

Jaro, 3. e

DIE KLASSISCHEN TAGE 2018

Jedes Jahr veranstaltet Prva gimnazija "die klassischen Tage". Das sind 3 bis 4 Tage im November, die für Schüler aus dem klassischen Programm gedacht sind. Dieses Jahr waren die klassischen Tage vom 20. bis zum 23. November und wir hatten ein interessantes Programm. Ich persönlich habe in einer Theatervorstellung gespielt und darüber werde ich auch schreiben.

Am Mittwoch, den 21. November, war die Aufführung der Vorstellung Wasch das Blut aus meiner Toga. Nachdem wir gespielt hatten, hatten die Schüler aus der zweiten Klasse ein Quiz für den Titel des Primaklassikers, aber das

ist auch ein anderes Thema, lasst uns nur über die Vorstellung sprechen, damit der Artikel nicht zu lang wird.

Die Theatervorstellung handelt von dem Attentat auf Julius Cäsar. Blaž Šabeder hat Brutus gespielt. Wie wir schon wissen, war Brutus einer der Mörder von Cäsar. Wasch das Blut aus meiner Toga ist eine komische Darstellung des Attentats, wenn Brutus einen Privatdetektiv anheuert. Der Privatdetektiv heißt Flavius und er wurde von Jure Januš gespielt. Flavius versucht die Mörder zu finden und geht mit Brutus auf ein Abenteuer.

Auf ihrem Abenteuer treffen sie





Marcus Antonius (gespielt von Marko Primož Miklavc) und bevor er die Mörder verraten kann, wird er von Brutus heimlich ermordet. Sie sprechen auch mit Calpurnia (Anja Krautič), der Frau vom toten Cäsar. Sie weint viel und sie können keine Antworten von ihr bekommen.

Dann besuchen Brutus und Flavius ein Gasthaus. Da sprechen sie mit Claudia (Lea Belšak), der Freundin von Flavius, und wie es schon mit Marcus Antonius passierte, wird auch Claudia von Brutus ermordet. Wichtige Personen sind auch Regula Bibenda (Anja Šedivi), eine ordentliche Besucherin des Gasthauses, und

Centurion (Vid Jus), der Brutus zu beherrschen hilft, als sie erfahren, dass er der Mörder ist. Am Ende, nach viel Streiterei, schnappt Flavius endlich Brutus und bestraft ihn.

Meine persönliche und möglichst objektive Meinung ist, dass die Vorstellung sehr komisch und interessant war. Die Spielleiterin (Anja Hiter Tinauer) hat die Vorstellung sehr gut gemacht und wenn Sie die Gelegenheit hätten, die Theatervorstellung zu sehen, könnten Sie bemerken, dass Anja die Vorstellung ausgezeichnet zum Leben brachte.

Lea Belšak, 4. a

ANNE FRANK – DEUTSCHE AUTORIN AUS DER ZEIT DES HOLOCAUSTS

Anneliese Marie Frank wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren. Sie war deutsch-jüdische Autorin, die zwischen den Jahren 1929 und 1945 gelebt hat. Sie war die zweite Tochter der Holländer Otto Frank und Edith Frank. Sie hatte auch eine ältere Schwester – Margot.

Seit die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) im Jahr 1932 an die Macht kam, hatten die Juden häufige Probleme mit der antijüdischen Propaganda. Deswegen sind die Franks aus Frankfurt am Main nach Amsterdam geflohen. Dort hat Anna zuerst die Montessori-Schule besucht und danach das jüdische Lyzeum.

Im Jahr 1941 hat die Gestapo den ganzen jüdischen Besitz konfisziert, aber zuvor hat Otto Frank seinen Besitz an Miep und Jan Gies übergeschrieben, Miep war die Sekretärin von Otto. Als Margot Frank einen Aufruf von der Gestapo bekam, haben sich die

Franks im Hinterhaus der Fabrik Opekta versteckt. Dort waren sie mit der Familie van Pels und mit Herrn Fritz Pfeffer.

Zu ihrem dreizehnten Geburtstag bekam Anne ihr eigenes Tagebuch, es war rot mit weißen Streifen. Anne hatte ihr Tagebuch als ihren Freund, während des Verrats haben Miep Gies und Bep Voskujil das Tagebuch von Anne Frank versteckt und für Anne aufgehoben.

Dort haben sie von 1942 bis 1944 gelebt, aber im Jahr 1944 hat jemand sie verraten und sie sind am 4. August 1944 ins Konzentrationslager Westerbork gebracht worden und danach nach Auschwitz. Anne, ihre Schwester Margot und Frau Auguste van Pels wurden nach Bergen-Belsen gefahren, dort sind Anne und Margot an Typhus gestorben. Die Mutter von Anne starb in Auschwitz, ihr Vater hat den Krieg überlebt.



Als Otto Frank die ersten Zeilen gelesen hat, hat er Anne richtig kennengelernt. Im Jahr 1947 hat Otto Frank Annes Tagesbuch unter dem Namen Het Achterhuis (das Versteck) in 1500 Exemplaren herausgegeben. Anne und Margot bekamen ein Erinnerungsdenkmal in Bergen-Belsen.

Otto Frank hat 1953 eine jüdische Frau, Elfriede Geiringer geheiratet, heutzutage hat seine Stieftochter Eva Schloss den

Anne-Frank-Fonds, der auch das Anne-Frank-Museum besitzt.

Quelle: Anne Frank: Die Geschichte für die Gegenwart, Haus der Anne Frank, 2004.

Marko Balažič, 2. f

DAS LEBEN AN DER GRENZE

Mein Name ist Helen und ich bin eine Schülerin auf dem Hermann Emanuel Berufskolleg in Steinfurt. Im letzten Jahr haben wir mit eurer Schule einen Schüleraustausch gemacht und haben über das Thema „Grenze“ gesprochen. Da ich eine halbe Niederländerin bin, werde ich in diesem Artikel ein wenig über das Leben an der Grenze sprechen.

Ich selbst lebe mit Familie in Ochtrup, aber gehe in Steinfurt zur Schule. Mein Vater kommt gebürtig aus Deutschland und meine Mutter aus den Niederlanden. Das bedeutet, dass die Hälfte meiner Familie in Ochtrup lebt und die andere Hälfte in den Niederlanden. In einem Dorf namens „Loss-er“, um genauer zu sein. Es ist kurz vor Enschede, das ist die Stadt, die wir dort zusammen besucht haben. Natürlich ist die Kultur in den Niederlanden nicht besonders anders als die in Deutschland, aber in einigen Bereichen gibt es doch kleine Unterschiede.

Wie ihr bestimmt schon wisst, ist die Niederlande ein Königreich und hat einen König, wobei ja Deutschland eine Bundesrepublik mit einem Bundeskanzler ist. Das Schulsystem unterscheidet sich auch sehr vom deutschen, denn Kinder gehen schon zwei Jahre eher in die Schule und bleiben 8 Jahre auf dieser Schule. In Deutschland wechselt man schon nach 4 Jahren auf die weiterführende Schule. Auch bei den Essgewohnheiten gibt es einige Unterschiede, wie z.B. das frittierte Essen. Sehr bekannt ist der Fisch „Kibbeling“, welchen man auf vielen Märkten dort kaufen kann. Auch die „Frikandel speciaal“ ist sehr bekannt in Deutschland, aber soweit ich weiß, noch nicht hier zu kaufen. Außerdem ist es in den Niederlanden so, dass es nach der Schule zum Mittag kein warmes Essen gibt, sondern meistens Brot oder ähnliches. Eine warme Mahlzeit gibt es oft erst zu Abend. Zum Glück kocht meine Mutter auch mittags für uns, so lange könnte

ich nach einem Schultag nicht warten.

Wie ihr wisst, kann man von Ochtrup aus sehr einfach in die Innenstadt von Enschede gelangen, da wir auch dies zusammen gemacht haben. Manchmal ist es schön, schon in 30 Minuten in einem anderem Land einzukaufen oder etwas essen zu gehen, da sich wie gesagt die Essgewohnheiten von den deutschen unterscheiden. Für mich persönlich ist dies auch ein großer Vorteil, da ich mich gerne und oft in Enschede mit meiner niederländischen Familie treffe.

Gerade deswegen freut es mich umso mehr, dass es solch eine gute Verbindung zwischen Deutschland gibt. Aber nicht nur ich, sondern auch viele Freunde und Bekannte mögen es, einfach mal mit dem Zug was anderes zu sehen, hören oder zu schmecken. Ich bin wirklich sehr glücklich in Ochtrup zu wohnen, da es die perfekte Verbindung gibt. Meine Mutter hat mit mir schon immer niederländisch gesprochen, weshalb ich es jetzt auch fließend beherrsche und in den Niederlanden

auch gut zurecht kommen kann. Wenn ich mit Freunden unterwegs bin, schicken sie mich immer zu den Verkäufern, um Fragen zu stellen, da sie sich alleine nicht gut mit ihnen verständigen können (das mache ich natürlich sehr gerne). Sie können die Sprache nicht sprechen, da sie es in der Schule hier nicht oft anbieten.

Ich finde es wirklich wichtig, dass Städte, welche nah an anderen Ländern liegen, diese Fremdsprache dann auch anbieten, da man sich sonst in dem Land eben nicht verständigen kann.

Zum Schluss möchte ich euch sagen, dass wir hier großes Glück haben an der Grenze zu leben, genauso wie ihr an der Grenze von Österreich lebt. Ich kann euch wirklich empfehlen dies auszunutzen und das Land, die Sprache und die Kultur kennenzulernen. Es ist so interessant, sowas darf man einfach nicht verpassen.

Helen Jurga

DAS WEIHNACHTSBENEFIZKONZERT 2018

Prva gimnazija Maribor hat jedes Jahr viele Wohltätigkeitsveranstaltungen. Wenige Tage nach dem traditionellen Basar, am 12. Dezember, fand das Weihnachts-Benefizkonzert 2018 statt. Der Erlös ging zum Fonds für Schüler, die sich Schulausflüge nicht leisten können.

Musik, Tanz und Poesie waren die Hauptpunkte in dem Programm, das Lea Belšak zusammengestellt und moderiert hat.

Die Welt des Tanzes haben Neli Šijanec (Hip-Hop), Katja Kočevar und Anja Spasovski (Zeitgenössischer Tanz) dargestellt.



Das Konzert war eine gute Gelegenheit für unsere Schüler, dem Publikum ihre eigenen Werke zu präsentieren. In einem Rezital haben Blaž Šabeder und Zala Heric ihre selbst geschriebenen Gedichte gelesen. Hana Glavač hat ihr selbst komponiertes Lied gesungen.

Das Programm beinhaltete auch weltbekannte Musik. Martin Javornik und ich haben „Little Talks“ von Of Monsters and Men gesungen und Martin hatte auch ein Solo mit seiner Gitarre. Adriana Bytyqi hat „V spominsko knjigo“ von Benjamin Ipavec gesungen, Dorotea Pittner hat „Ne bodi kot drugi“ von Ditka gesungen, Robert Babič hat „Na soncu“ von Siddharta gesungen und auf Gitarre gespielt, und Sara Pristovnik sang „Tears in Heaven“ von Eric Clapton.

Zum Finale haben wir alle Leonard Cohen's „Hallelujah“ gesungen, während Robert uns mit der Gitarre begleitet hat. Das Publikum hat ihre Begeisterung mit ständigem Applaudieren gezeigt.

Die Musik hat in den kalten Dezemberabend warme Gefühle gebracht und viele nette Wünsche für die Feiertage übermittelt. Das Weihnachtsbenefizkonzert 2018 auch gut zurecht kommen kann. Wenn ich mit Freunden unterwegs bin, schicken sie mich immer zu den Verkäufern, um Fragen zu stellen, da sie sich alleine nicht gut mit ihnen verständigen können (das mache ich natürlich sehr gerne). Sie können die Sprache nicht sprechen, da sie es in der Schule hier nicht oft anbieten.

Irena Sovič, 3. d

IMPRO KANN IN VIELEN SITUATIONEN HELFEN

Interview mit Mojca Frim, der Mentorin des Improvisationstheaters auf Prva

Schon seit 1997 besteht am Prva gimnazija Maribor unsere eigene ŠILA-Gruppe (šolska impro liga). Seit damals hat sich viel auf der Schule verändert, aber unsere Gruppe, jetzt Rudolfovi majstri genannt, gibt es immer noch. Die ŠILA-Konkurrenz ist ziemlich groß, besonders in Ljubljana. Bis zum Zeitpunkt des Schreibens haben Rudolfovi majstri in diesem Schuljahr trotz starker Konkurrenz schon zwei Wettkämpfe (einen in Ljubljana, und den anderen in Celje) gewonnen.

Die jetzige Mentorin ist Mojca Frim (seit 2014) und ich interviewte sie an einem sonnigen Mittwoch in Čajek. (Mojca, vielen Dank für deine Zeit!)



Foto: Nina Medved

1. WAS SIND DIE GRUNDLAGEN DES IMPROVISATIONSTHEATERS?

Wir machen immer irgendwelche Übungen. Zuerst gilt es ein gutes Umfeld zu bilden. Dass sich jeder geborgen fühlt, akzeptiert fühlt, einfach Lust hat, sich zu öffnen, und dann können wir etwas machen. Weil wenn jemand verschlossen ist, dann kriegt man ja gar nichts und Impro ist immer eine Situationsübung.

Wenn man keine Möglichkeit hat sich zu öffnen, dann öffnet man sich auch nicht und deswegen machen wir auch zuerst Übungen wie z. B. wie laut muss ich sprechen, dass mich jemand hört. Es ist egal, was ich jetzt sage, es wird akzeptiert, man macht keinen Fehler. Dann machen wir die Übungen, ist das jetzt Charakterbildung oder räumliche Vorstellung oder irgendetwas anderes.

2. WIE SEHEN DIE AUFTRITTE AUS?

Meistens improvisiert, [lacht] nein, sie sind immer improvisiert. Wir haben ein Publikum, das angeheizt wird, dass es auch funktioniert, weil das Publikum ein

großer Teil der Vorstellung ausmacht.

Sie müssen nämlich Vorschläge geben, die jetzt, ganz egal, ob sie leichter sind, wie z. B. „Wir brauchen jetzt einen Ort: Küche“ ist OK, oder „Wir brauchen jetzt einen Ort: Eine Raumstation auf dem Mond“, ganz egal, nur dass sie mitmachen. Wenn sie nicht mitmachen, ist das, ja, furchtbar; dann kann man ja nichts machen.

Wir haben dann die Schauspieler, die einfach Lust und Bock auf die Sache haben müssen. Ganz einfach, eine gute Energie ausstrahlen müssen, weil wenn jemand ganz langsam auf die Bühne kommt, ganz schüchtern, dann hat schon das Publikum keine Lust ihn anzusehen. Wir machen immer Theaterübungen („theatresports“), das sind verschiedene Spiele, die man machen muss, um dann ein guter Improvisator zu sein. Sie sind irgendwie die Grundlagen für etwas Weiteres.

3. WIE LANGE BESCHÄFTIGST DU DICH SCHON MIT IMPRO?

Etwa zwölf Jahre. Als ich im zweiten Jahrgang war, lernte ich Impro kennen.

4. WARUM KÖNNEN IMPRO FÄHIGKEITEN/ERFAHRUNGEN NÜTZLICH FÜR DAS LEBEN SEIN?

Weil das, was man im Leben macht, man in die Schule lernt, oder einen Teil davon. Aber ganz viel davon ist Impro. Zum Beispiel ich glaube mindestens zu sagen, dass du niemals in der Schule geübt hast, wie du Tee trinken müsst. Du kannst das üben z. B. „In der deutschen Sprache sagt man „Ich möchte einen Tee.““ Und das war die Bestellung. Von zu Haus aus weißt du, dass Tee heiß ist, deswegen pusten. Aber dazwischen können Leute hereinkommen, und was machst du,

begrüßt du sie, begrüßt du sie nicht, ist man freundlich oder nicht, ist man eher auf Distanz oder nicht? Alle das, was man einfach nicht lernen kann, weil die Situationen nie vorgeschrieben sind. Viele Situationen, die man im Leben bewältigen muss, haben viel mit Impro zu tun. Sei es mit positiven oder negativen, aber dass du es bewusst machst, ist dann Impro.

5. WAS BEDEUTET IMPRO FÜR DICH?

Momentan einen großen Teil meines Lebens. Im Leben hat man ja viel Schlimmes und Positives zu verarbeiten, und ich glaube,



Impro ist ein gutes Ventil dafür. Einige verfallen in Alkohol und Drogen, aber ich nehme lieber Impro. [lacht]

6. WAS MACHT EINEN GUTEN IMPROVISATOR AUS?

Vielleicht, dass man offen für alles Neue ist, und dass man auch außerhalb seiner Komfortzone kommt.

7. WAS IST DIE WICHTIGSTE ERFABUNG, DIE DU BEIM IMPRO BEKOMMEN HAST?

Als ich jung war, hatte ich Probleme damit, jemanden anzufassen. Es klingt jetzt komisch, aber zum Beispiel fand ich es immer unangenehm, wenn jemand mich umarmt hat. Aber Impro lässt das nicht zu. Es gibt viele verschiedene Typen von Leuten in der Welt und man hat dann irgendwie mehr Empathie für andere.

Einige Menschen brauchen viel Kontakt, einige nicht so viel, und mit Impro, glaube ich zumindest, hat man eher das Fingerspitzengefühl, ob man jemand umarmen muss, oder dass er traurig ist und man muss nur seine Hand auf seine Schulter legen oder eher nicht, das kommt auf die Situation an.

8. WAS SOLLTE JEDER ÜBER IMPRO WISSEN?

Jeder sollte wissen, dass es Spaß macht, und dass es für jeden geeignet ist. Sei es für jemanden, der gar keine Umarmungen macht, oder für jemanden, der gerne Kontakte knüpft. Es ist ganz egal, aber man kommt leichter durchs Leben, wenn man diese Erfahrungen gemacht hat. Impro ist gerade eine tolle Möglichkeit, wenn man sich ausprobieren möchte. Möchte ich jetzt in einer Situation ernst genommen werden? Wie soll ich auftreten? Aha, gerader Rücken, eine klare Linie, wenn ich spreche, wenn ich gestikuliere, oder würde ich mich lieber in die Mengen in eine Ecke verstecken mit keiner großen Gestikulation?

Wir präsentieren uns ganz anders in verschiedenen Situationen und in vielen davon braucht man diese Eigenschaften, dass man bewusst sich selber ist, und dass man das auch einsetzen kann. Denn man findet sich doch in verschiedenen Rollen. Du sprichst niemals so mit deiner Mutter wie mit deinem Freund oder mit einem Unbekannten. Durch Impro kann man sich in vielen Situationen helfen.

Irena Sovič, 3. d

ABIBALL 2019

Der Maturaball ist nicht nur eine Veranstaltung, wo alle Maturanten tanzen, nein, es ist viel mehr als nur das. Der ganze Ball ist etwas Besonderes, man bekommt ein besonderes Gefühl und überlässt sich der Nacht.

Unser Maturaball fand am 30. März im UŠC Leona Štuklja statt. Für uns, Maturanten, begann alles schon drei Stunden vor dem

Ball. Trotz der vielen Stunden, die wir für die Tanzvorbereitung in den Monaten zuvor verbrauchten, mussten wir noch einmal alle zwölf Tänze wiederholen. Das Traurige daran ist, dass wir erfahren haben, dass niemand alle Tänze auswendig kennt. Wir machten uns nichts daraus, wir sind doch hier um Spaß zu haben, oder nicht?



Um acht Uhr abends fing alles an. Wir eröffneten den Ball mit der feierlichen Ankunft der Maturanten. Als alle auf der Tanzfläche waren, sangen wir auch das berühmte Lied „Gaudeamus igitur“. Nach dem Singen folgten die Reden von dem Schulleiter und den Lehrern. Danach kam der Moment, auf den wir alle gewartet haben - unser Tanz. Die ersten Tänze waren Standardtänze.

Es folgte eine fünfzehn Minuten lange Pause, in der wir die Vorspeise gegessen haben. Die Zeit verging sehr schnell. Der Ansager kam auf die Bühne und lud uns auf die Tanzfläche ein. Für uns bedeutete das, dass es Zeit für den zweiten Teil des Tanzprogrammes ist. Dieser Teil bestand aus Latein-amerikanischen Tänzen.

Es folgten auch Tänze mit den Lehrern und mit den Eltern. Nach ungefähr 2 Stunden von fast ununterbrochenem Tanzen war es Zeit für eine längere Pause und die Hauptspeise.

Der Maturaball ging weiter mit dem Programm von Maturanten. Da war alles, von Singen bis zu professionellen Tänzen. Alle haben ihr Bestes gegeben und de-

shalb war dieser Teil von dem Ball einer der besten. Erwähnenswert ist auch das Vorstellungsvideo aller Klassen, das echt etwas Besonderes war. Das war auch der Endpunkt des formellen Teils. Jetzt konnte die echte Party beginnen!

Für die nächsten sechs Stunden spielte die Band Karneval ununterbrochen die besten „Partyhits“. Die Tanzfläche war bis zum Rand voll und nicht nur die Maturanten haben getanzt, sondern auch die Lehrer und Eltern haben sich uns angeschlossen. Wir tanzten und feierten noch lange in die Nacht, besser gesagt in den Morgen.

Es war eine unvergessliche Nacht und für ein paar Stunden konnten wir die Schule, die Noten und die Matura vergessen und einfach Spaß haben. Das ist auch das Gefühl, das alles so besonders gemacht hat – die Sorglosigkeit. Trotz der Matura, die noch vor uns liegt, erinnern wir uns an diese besondere Nacht, die uns auch eine Inspiration für die Zukunft ist.

Urban Tušek, 4. b

In früheren Ausgaben vom Echo haben wir schon über das Erasmus+ Projekt Brains in Action geschrieben. Viele Schüler aus unserer Schule haben daran teilgenommen. Die Schüler aus Deutschland, Belgien, Schweden und Slowenien haben sich in den Projektwochen getroffen und auch später ihre Kontakte gepflegt. Letzten Sommer haben sie sich außerhalb der Projektwoche in Deutschland getroffen. Das Treffen in diesem Sommer ist in Slowenien geplant.

Hier ist ein Brief einer der Teilnehmerinnen des Projektes:

Grüße aus Neufahrn

Zdravo! Moje ime je Sonja - und das ist auch schon alles, was ich von meinen lieben slowenischen Freunden von ihrer komplizierten Sprache aufgenommen habe (hvala, haha). Viele lieben Grüße aus dem nicht so fernen Deutschland, genauer gesagt München, noch präziser unserer kleinen Stadt Neufahrn, welche bekannt ist für ihre Hundefreundlichkeit (siehe eigene Hundewiese und -weg), ihre leckeren multinationalen Restaurants von Indien bis Mexiko und der zahlreichen Bildungseinrichtungen trotz unserer doch recht geringen Einwohnerzahl von 20.000 „Neifahrnern“.

Und in einer davon, dem hufeisenförmigen Glasbau namens „Oskar-Maria-Graf Gymnasium“, werden meine Freunde und ich dieses Jahr unser langersehntes Abitur schreiben - und setzen derweil schon mal unser Testament auf.

Immerhin haben wir schon 12 Jahre unseres Lebens begleitet von Klausuren und Mental Break Downs überlebt, wie ihr wahrscheinlich auch, als wir zunächst in der 4. Klasse der Grundschule die Wahl zum Übertritt in die Mittelschule (für eine praktische Ausbildung), in die Realschule (für eine theoretischere umfangreichere Ausbildung) oder in das Gymnasium (für ein anschließendes Studium) zugunsten des Letzteren getroffen haben und jetzt mit Physik/Informatik statt Kochunterricht festsitzen. Und so trifft man dumme Entscheidungen.

Einen Vorteil hatte aber unsere Wahl, und was für einen überwältigenden.

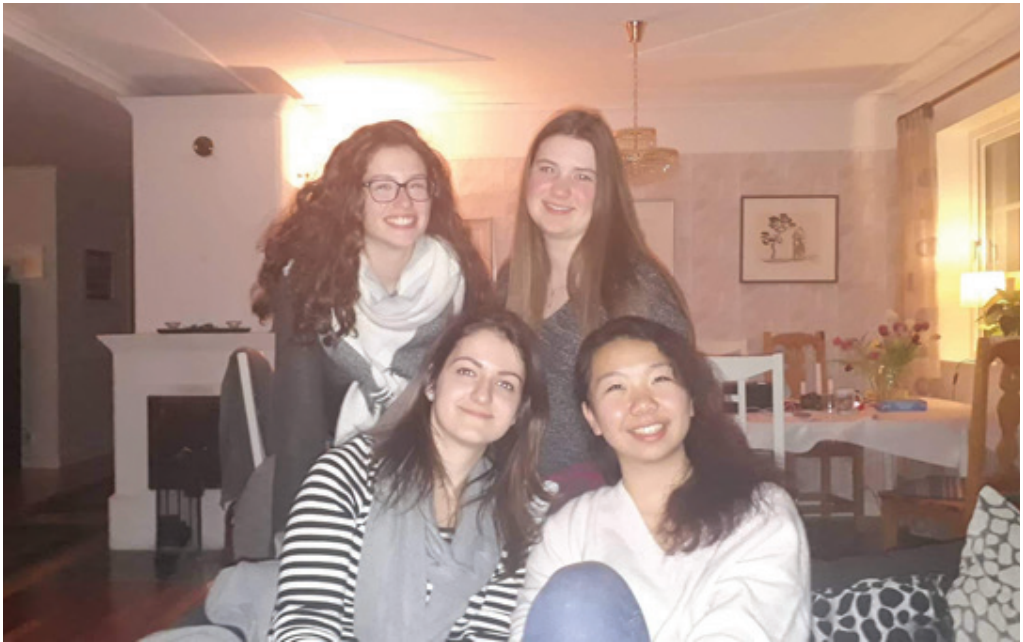
„Erasmus+ - Brains in Action“ mag zwar nicht der coolste Name sein für eine Gruppe von Schülern, die zusammen mit Lasern experimentieren, sich in Schweden die Füße abfrieren oder einfach nur genüsslich Tacos mampfen, aber es ist die beste und coolste Gruppe von Menschen, die ich mir jemals hätte erträumen lassen können, außerhalb unseres kleinen Ortes kennenzulernen.

Die EU mag ja nicht immer mit allem Recht haben, aber sie hat es definitiv drauf, Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzubringen und unerwartet innige Freundschaften zu schaffen. Ich werde die Momente nie vergessen, als ich mit Pia und Miha im Carpool-Karaoke zu allen Liedern von „Mamma Mia“ abgerockt bin, von Jurij und Tjaša den „Slavic Pose“ gelernt habe oder mit Armina, Sara und Erik in Schweden Schlittschuh gelaufen bin, ohne dabei zu sterben.

Ihr Slowenen seid einfach zu tolle Menschen ...

Mir bleibt jetzt auch nicht mehr viel zu sagen, außer: wenn alles so läuft wie geplant mit unserer Reunion 2.0 ... dann sende ich im August Grüße von Slowenien nach Deutschland!

Alles Liebe, Sonja (17)



DIE JUGEND

Die Kindheit ist die Zeit
Die Manieren zu kriegen
Natürlich auch Sachen zu versauen
Kirschen zu klauen
Oder jemanden zu verhauen.
Heulen,
Weinen,
Probleme verabscheuen,
Keinen zu verstehen,
In den Himmel zu sehen
Und träumen.
Niemals allein, immer vereint.
Liebeskummer was? Geht mich
nichts an.

Alles ist möglich
Feuer mit der Hand zu löschen
Oder die Welt zu erneuen.
Nur die Eltern zu lieben,
Aber auch enttäuschen.
Vor ein paar Jahren
Ging diese Zeit vorbei,
Wobei
Meine Augen blieben dieselben,
Aber der Blick hat sich verändert.
Die Welt schwarz-weiß zu sehen,
Probleme lösen,

Armina Rahmanović, 3. f

EIN UNGLAUBLICHER MONAT IN DEUTSCHLAND

Habt ihr schon immer davon geträumt, einen Monat kostenlos im Ausland zu leben? Dann könnt ihr ohne schlechtes Gewissen weiter lesen.

Ich war nämlich letztes Jahr den ganzen Juli mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) in Deutschland. PAD ist ein Austauschdienst, der Menschen weltweit die Möglichkeit bietet, andere Kulturen kennenzulernen.

In meinem Zeitraum gab es vier Gruppen mit jeweils 12 Mitgliedern aus verschiedenen Ländern aus der ganzen Welt. Wir waren in Bonn, Nürnberg, München und Berlin. Wir waren nur in Nürnberg bei einer Gastfamilie, ansonsten waren wir in verschiedenen Hotels.

Wir haben viele Sehenswürdigkeiten gesehen und traditionelles Essen aus allen Ländern probiert. Natürlich war auch alles kostenlos, also brauchten wir theoretisch kein Geld.

Ich kann ohne groß nachzudenken sagen, dass der Monat mit PAD einer der besten meines Lebens war. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt, mit denen ich noch heute regelmäßig im Kontakt bin. Luke aus England und Sigena und Sidney aus meiner Gastfamilie in Nürnberg kommen sogar im Sommer nach Slowenien.

Nika Škrinjar, 3.f

ECHO

Nika hat auch einige Teilnehmer des Austausches gebeten, etwas über ihre Schulen zu schreiben. Hier sind ihre Briefe:

Grüße aus Jerusalem!

Jerusalem ist einer der meistbesuchten Orte der Welt, weil es das Heilige Land ist. Deshalb erleben wir hier Vielfaltigkeit und Integration täglich. Diese Vielfalt führte zu der Gründung internationaler Schulen, wie meine katholische Mädchenschule. Außerdem kann man hier viele neue Kulturen kennenlernen und eine neue Perspektive auf verschiedene Sachen haben.

Nadia Tahhan

Grüße aus Kolumbien!

Kolumbische Schulen sind teuer, ca. 1000 € pro Monat. Man kann in einer Public Schule studieren, aber die sind sehr schlecht. Ein Problem ist auch, dass man nur Englisch als Fremdsprache studieren kann. Die Schule ist 11 Jahre + 3 Jahre im Kindergarten. In meiner Schule sind wir nur 6 Personen in meiner Klasse, aber normalerweise sind es so 30 oder 40 Schüler pro Klasse. In Geschichte muss man immer über Pablo Escobar lernen. Auf meiner Schule Friedrich von Schiller kann man auch Austausche machen, aber wahrscheinlich nicht nach Slowenien.

Juan David Arias Ballen

Hallo!

Ich heiße Luke und komme aus England. In meiner Schule muss man in der 10. Klasse (year 11) englische Literatur, Englisch als Muttersprache, Mathe, zwei naturwissenschaftliche Fächer und eine Fremdsprache lernen, obwohl es in manchen Schulen reicht, nur Englisch und Mathe zu studieren. Die anderen Fächer kann man selber auswählen. In der 12. Klasse wählt man sieben Fächer und es gibt keine Pflichtfächer; man studiert nur das, was man studieren will. Was ich sehr komisch finde, ist dass wir keine Prüfungen machen bis zum Ende der 12. Klasse, wo wir viele Prüfungen hintereinander machen müssen. Ich bin ziemlich gut in der Schule, man könnte sagen, dass ich ein „nerd“ bin, aber so bin ich zum Studium an Cambridge gekommen.

Luke Williams Aungles Glenn

DER LEHRER

Wenn wir über den beliebtesten Lehrer in ganz Deutschland sprechen, dann denken wir alle an Stefan Vollmer. Er ist die wichtigste Rolle in meiner Lieblingsserie Der Lehrer. Stefan Vollmer ist Deutsch-, Chemie- und Sportlehrer an der GSG in Köln. Er ist streng, aber gerecht. Mit ihm ist es nie langweilig. Seine Schüler sind problematisch, deshalb kommt er zum Unterricht immer mit einer Pfeife. Jeder von seinen Schülern ist ihm ans Herz gewachsen. Man könnte sagen, dass er wie ein Superheld alle Probleme seiner Schüler lösen möchte, aber es gelingt ihm nicht immer.

Er selber verlor seinen Vater, als er noch Teenager war, deshalb weiß er, wie es sich anfühlt, Probleme zu haben. Er war auch sehr problematisch und sprach über 20 Jahre nicht mit seiner Mutter. Die Konrektorin Karin Noske ist seine Ehefrau und sie haben ein gemeinsames Kind. In ihrer Beziehung lief es mehrmals schief, aber die beiden haben alles überwindet. In der letzten Staffel ist Karin Noske gestorben und es war ein großer Schock für uns alle, die den Lehrer so grenzenlos lieben.

Stefan streitet oft mit dem Schulleiter Rose, weil er immer so schnell die problematischen Schüler aufgeben will. Einer von seinen Schülern war Jamil. Jamil war im Gefängnis und er wurde an die GSG geliefert, um seinen Schulabschluss zu bekommen. Falls er den Schulabschluss nicht hinkriegt, dann muss er zurück ins Gefängnis. Die anderen Schüler fanden ihn cool, weil er im Knast war, deshalb brachte sie Stefan alle in den Knast für eine halbe Stunde. Sie haben es kaum ausgehalten. Jamil hat das noch mehr aufgeregt und er machte Unsinn. In der Schule wurden neue Tablets gestohlen und der Hauptverdächtige war Jamil. Nur Stefan glaubte an seine Unschuld und so musste er das auch beweisen.

Jamil wurde klar, dass Stefan wirklich an ihn glaubt und so entschied er sich seine nette Seite zu zeigen. Wegen Stefan landete er nicht wieder im Gefängnis und beendete erfolgreich das Schuljahr.

Stefan lässt keinen im Stich. Die neue Staffel kommt erst nach Neujahr raus und ich bin schon jetzt darauf gespannt. Nächstes Jahr werden wir sehen, wie er mit seiner 10-jährigen Tochter klar kommt, neben all dem Schulstress.

Warum bin ich so verrückt nach der Serie? Wahrscheinlich, weil ich die Probleme von den Schülern irgendwie verstehe, denn ich bin im selben Alter.

Armina Rahmanović, 3. f

ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN

Die Schüler der 4. A Klasse haben ein bisschen über die kulturellen Unterschiede rund um die Welt recherchiert. Hier sind einige unserer Ergebnisse:

Afrika

Es ist nicht höflich älteren Leuten in die Augen zu schauen.

Griechenland

Nein bedeutet ja.

Wenn den Kindern die Milchzähne ausfallen, werfen sie die auf das Dach.

Thailand

Nach einer astrologischen Formel ergeben sich Farben für jeden Wochentag. Die Farbe Gelb ist für den Montag, Rosa für Dienstag, am Mittwoch ist Grün angesagt, am Donnerstag ist Orange, freitags Blau, am Samstag Lila und am Sonntag Rot. Aber nicht alle Thailänder kleiden sich an den Wochentagen immer mit der passenden Farbe.

China

Rülpsen heißt, dass das Essen gut ist.

Das Spucken in öffentlichen Bereichen ist verboten und ist eine Straftat.

Japan

Das Lachen wird in den meisten westeuropäischen Ländern mit Fröhlichkeit gedeutet, während es in Japan oft Anzeichen von Unsicherheit ist.

Man muss andere Hausschuhe in der Toilette tragen als in allen anderen Räumen des Hauses.

In der U-Bahn darf man nicht mit anderen oder über ein Telefon sprechen.

Man verabschiedet sich, wenn man bei einer anderen Familie zum Essen eingeladen war, sofort nach dem Ende der Mahlzeit, wer nicht gleich geht, signalisiert, dass er nicht satt geworden ist.

Bali und Indonesien

Man zieht der Braut und dem Bräutigam zwei Zähne vor der Hochzeit raus.

Südkorea

Es ist ein Tabu mit roter Tinte zu schreiben.



DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

„Und was wird aus dir werden?“ ist definitiv eine von vielen Fragen, die ich im letzten Jahr am meisten bekommen habe. Natürlich ist es kein Geheimnis, dass wir (als Schüler im Gymnasium) uns bald für unsere Zukunft entscheiden müssen. Bei so vielen Karrieremöglichkeiten, die es in der modernen Welt gibt, wie kann man da wirklich sicher sein?

Bereitet uns das gegenwärtige Schulsystem genügend auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen vor?

Es beginnt oft mit Sachen, die uns interessieren, oder die wir von Kindheit an leidenschaftlich gerne tun. Deshalb gibt es Leute, die sich sehr früh für ihre Karriere entschieden haben. Aber es gibt auch viele Menschen, die nicht genug Zeit und Möglichkeiten gehabt haben, ihre Hobbys zu entwickeln, Affinitäten zu definieren oder Prioritäten zu setzen. Leider ist es Realität, dass die Träume von zu vielen Kindern in der Schule zerstört werden. Auch wenn das unabsichtlich ist.

Vielleicht ist die lineare Gleichung allzu oft notwendiger als eine Lieblingsbeschäftigung. Natürlich sind die Schulfächer wichtig. Aber sollen wir die Kinder in der Schule nur zum theoretischen Wissen lernen anhalten? Wo ist die Grenze zwischen Motivation und Obligation? Soll jedes Kind genau das gleiche Wissen über alles haben? Wären das dann Kinder oder Roboter?

Es kann nicht oft genug gesagt werden, dass es sehr wichtig ist zufrieden zu sein in dem, was man tut. In letzter Zeit habe ich eigentlich (vielleicht selbst unbewusst) beobachtet, wie viele Leute wirklich ihren Job mögen und wie sich das auswirkt. Es ist ziemlich traurig, wenn ich jemand treffe, der seine Arbeit nicht gerne hat. Die Resultate von jemandem hängen oft davon ab, ob er mit Freude arbeitet und in seiner Arbeit auch Freude sucht und findet.

Diese Schwierigkeiten betreffen nicht nur meine Generation. Sie sind leider die Herausforderungen von der älteren und wahrscheinlich auch der nächsten Generation, wenn wir das ignorieren.

Wie viele Probleme es von Nachlässigkeit gibt, können wir genau nicht zählen. Weil das Einfachste, was man tun kann, ist apathisch zu sein. Und was ist das für eine Lösung?

Irena Sovič, 3. d



UNSERE ERFOLGREICHEN SCHÜLER BEIM DEUTSCHWETTBEWERB

Neun Schüler haben Prva gimnazija Maribor beim diesjährigen staatlichen Deutschwettbewerb repräsentiert. Wegen großer Bemühungen und harter Arbeit ist es keine Überraschung, dass unsere Schüler auch in diesem Jahr sehr erfolgreich waren und großartige Leistungen gezeigt haben. Nika Bračko und Mateja Elbl aus 2. a, Mojca Rob, Nina Milkovič, Jan Garmut und Jure Ilešič aus 2. f, Andraž Oblonšek Košica aus 3. g und Armina Rahmanović aus 3. f haben silberne Auszeichnungen bekommen und Nika Škrinjar aus 3. f die goldene. Herzliche Glückwünsche auch von Echo!





PRVA GIMNAZIJA
MARIBOR

Per aspera ad astra